



## Tipps und Termine

# Für eine bessere Zukunft der Kinder

Debbie Jenne war am Kap der Guten Hoffnung, wo sie mit „Takathemba“ ein Projekt unterstützt

„Verändere das Leben eines Kindes und du beginnst, die Welt zu verändern.“ – Nach diesem Motto handelt Debbie Jenne. Die Südafrikanerin, die in Wendlingen wohnt, unterstützt mit ihrem Verein Takathemba seit Jahren hilfsbedürftige Kinder in ihrer Heimat. Gerade ist sie aus dem Land am Kap der Guten Hoffnung zurückgekehrt, wo sie ein Projekt besucht und gefördert hat.

**WENDLINGEN (je).** Die am Atlantischen Ozean gelegene Metropole Kapstadt mit ihrem malerischen Tafelberg gilt für viele als schönste Stadt der Welt. Von Schönheit kann in nahe gelegenen Township Druivelei, in dem nur Schwarze leben, keine Rede sein. Einfache Minihäuser, mit Ziegelsteinen gebaut, prägen das Bild. Zwischendurch gibt es Wellblechhütten und Holzverschläge zu sehen. Tristesse pur. Hinter den Wänden herrscht Armut, Aids, Drogen, Alkohol, Gewalt und sexueller Missbrauch. Die Leidtragenden dieser Probleme sind oft die Kinder. Sie müssen viel ertragen, bekommen manchmal nicht genügend zu essen und blicken einer traurigen Zukunft entgegen.

### Ein Community Center versucht die Armen der Ärmsten aufzufangen

Nur gut, dass in Druivelei ein Community Center steht, das die Armen der Ärmsten versucht aufzufangen. Einmal in der Woche treffen sich die Kids dort, werden mit dem Nötigsten versorgt und haben Spaß bei Capoeira. Diese Art von Kampfsport und Tanzen stammt ursprünglich aus Brasilien. Debbie Jenne war ganz begeistert, mit welcher Leidenschaft sich die 30 Kinder in der kleinen Halle bewegten. Nach getaner „Arbeit“ folgte die Belohnung. Die Takathemba-Vorsitzende verteilt jede Menge Lebensmittel. „Es ist einfach toll, wenn man die großen glänzenden

Augen der Kinder sieht. Da steckt so viel Dankbarkeit drin“, erzählt die 57-Jährige. Sie wiederholte die Hilfsaktion ein weiteres Mal.

Insgesamt sechs Gruppen gibt es in der Umgebung. Das Ziel des seit fünf Jahren bestehenden Capoeira-Projekts ist es, die Kinder mehr als nur im Sport zu fördern. „Fight for everything“ heißt die Devise – Kampf um alles. Die Jugendlichen sollen lernen, ihr oft beschwerliches Leben zu meistern. „Sie brauchen jemanden, dem sie vertrauen und mit dem sie ihre Schwierigkeiten besprechen können“, sagte der Leiter Matthew Marcio Lopes. Er bezeichnet das Projekt als sein „Baby“. Seine Schützlinge, die zwischen sieben und 16 Jahre alt sind, nennen den Trainer aus Angola nur mit seinem Spitznamen: Belezza. Seine Kommandos gibt er nicht nur auf Englisch, sondern zwischendurch auch auf Portugiesisch. Das ist bei Capoeira so üblich. Die Kinder haben sich mittlerweile daran gewöhnt.

Gwen, die Managerin, ist die gute Seele des Hauses. Sie freut sich, wenn die Kleinen Fortschritte machen, selbstbewusster werden und beginnen, sich in der harten Welt der Erwachsenen zu behaupten. Dies ist oft sehr schwer, denn die Lebensumstände sind zum Teil erschreckend. Bronwyn ist ein aufgewecktes 13-jähriges Mädchen. Aber immer wieder kommt große Trauer in ihr hoch. Ihre Mutter kommt und geht, wie es ihr gerade passt. Manchmal ist sie wochenlang fort. Ohne Nachricht zu hinterlassen. Ihr Vater lebt mit einer anderen Frau irgendwo anders. So wohnen Bronwyn und ihre drei jüngeren Geschwister bei der Oma. Die ist mit dieser Aufgabe völlig überfordert. „Bei Capoeira fühle ich mich wie zu Hause“, berichtet der Teenie.

Brendon (16), dessen Mutter Alkoholikerin ist, geht es genauso. Er ist Belezza's Mustertschüler und will einmal in dessen Fußstapfen treten. Wenn er älter sei, würde er anderen helfen und das weitergeben, was er nun lernt. – Weitere Hilfe ist auch das Ziel von Debbie Jenne. „Was Takathemba gibt, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber viele Tropfen ergeben irgendwann ein-



Belezza, Leiter des Capoeira-Projekts, beim Training mit Kindern aus den Townships

Foto: je

mal einen Fluss“, weiß die Südafrikanerin, die mit den anderen Vereinsmitgliedern immer am Überlegen ist, wie Geld in die Vereinskasse kommen kann.

■ Mehr Informationen gibt es unter [www.takathemba.org](http://www.takathemba.org), Spendenkonto: 101 080 682, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, BLZ 611 500 20.